

Obwohl in den letzten Jahren immer wieder einige gesundheitliche Probleme wie Asthma, Diabetes und rheumatische Schübe, auftraten, lebte sie ein eigenständiges Leben, war mobil und konnte ihren Alltag größtenteils selbstständig bestreiten. Als der Arzt Anfang dieses Jahres eine beginnende Lungenfibrose diagnostizierte, wurde sie bedingt durch Corona vorsichtiger und zog sich etwas zurück. Am 08.11.21 wurde sie dennoch positiv auf das Virus getestet und erkrankte. Ihr Zustand verschlechterte sich schlagartig und so kam sie mit einer sehr niedrigen Sauerstoffsättigung am 15.11.21 ins Krankenhaus. Die Ärzte stellten eine enorme Schädigung der Lunge durch das Virus und die Vorerkrankungen fest und sahen keine medizinische Chance auf Heilung. Auch in dieser hoffnungslosen Situation legte Katharina ihr Leben im Gebet ganz in Gottes Hände und vertraute ihrem Heiland, der das Werk, welches Er in ihr begonnen hatte, auch vollendete.

Am 20.11.2021 um 14:30 Uhr durfte Katharina Dück im Alter von 72 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen heimgehen. Nun ist sie bei Ihrem himmlischen Vater und schaut, was sie geglaubt hat!

*In tiefer Dankbarkeit, stiller Trauer und der Hoffnung auf ein Wiedersehen
in der himmlischen Herrlichkeit für uns alle.*

*Sie hinterlässt ihren Bruder Johann Töws mit seiner Frau Maria,
die Kinder,*

*Peter und Katharina Dück
Waldemar und **Helena** Janzen
Johann und Anna Dück
Jakob und Anna Dück
Carsten und **Regina** Niere
13 Enkel und 15 Urenkel*

Lebenslauf

Katharina Dück



* 12. April 1949

† 20. November 2021

„Glücklich sind die Toten, die im Herrn sterben,
von nun an! Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von
ihren Mühen; ihre Werke folgen ihnen nach.“

- Offb. 14,13 -

„Kostbar ist in den Augen des HERRN
der Tod seiner Frommen.“

- Ps. 116,15 -



Katharina Dück wurde am 12. April 1949 in dem Dorf Kamenka, im Gebiet Orenburg, geboren. Sie wuchs als zweites und jüngstes Kind in der Familie von Johann und Katharina Töws auf und erlebte eine sorglose und glückliche Kindheit, auch wenn die Familie in Susanovo ein recht bescheidenes Leben führte. Katharina besuchte acht Jahre lang die Schule und im Anschluss machte sie einen Schneiderekurs in Orenburg. Nachdem ihre Eltern zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gefunden hatten, gaben sie die Liebe Jesu an ihre Kinder weiter und beteten viel für sie. In dieser Zeit fand eine geistliche Erweckung in dem Dorf und der Umgebung statt, sodass sich viele Menschen für Jesus entschieden und eine kleine Gemeinde entstand. Im Alter von ungefähr 16 Jahren vertraute auch Katharina ihr Leben Jesus an. Dieses Vertrauen durfte in ihrem Leben immer weiter wachsen und die Liebe zu Jesus kam bis zuletzt in ihrer Liebe zur Gemeinde und zu ihren Mitmenschen zum Ausdruck.

In dieser Zeit lernte Katharina auch ihren zukünftigen Ehemann Jakob Dück kennen. Gott führte ihre Wege auf wunderbare Weise zusammen und so durften sie am 26. Juni 1966 heiraten. Sie gründeten ihren gemeinsamen Lebensweg auf den Leitvers aus Matthäus 6,33: *„Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!“*.

Jakob und Katharina kauften sich ein Haus in Susanovo und lebten dort ca. 7 Jahre lang. Katharina arbeitete dort in der Kolchose als Melkerin. In dieser Zeit schenkte Gott ihnen die ersten drei Kinder, Peter, Helena und Johann. Da Jakob aufgrund seines Berufs viel unterwegs war und auch in der Gemeinde seine Dienste mit großer Hingabe ausübte, nahm Katharina ihm viele häusliche Arbeiten ab, stärkte ihm den Rücken und unterstützte ihn aktiv in seinem Dienst für den Herrn. Ihren Kindern den Glauben und den Dienst für Christus ans Herz zu legen, war ihnen ein großes Anliegen. Musik und die musikalische Ausbildung der Kinder spielten in diesem Zusammenhang eine große Rolle, jedoch war eine musikalische Ausbildung in Susanovo nicht möglich. Somit entschied sich die Familie im September 1974 zu einem Umzug nach Orenburg. In Orenburg schenkte Gott ihnen noch zwei Kinder, Jakob und Regina. Sie schlossen sich dort der Gemeinde an und dienten mit. Wie bereits in Susanovo, sang Katharina auch hier im Gemeindechor, half im Küchen- und Putzdienst und übernahm die Aufgabe Noten, mit-

hilfe einer Fotografieanlage, zu vervielfältigen, da Noten nicht einfach kopiert werden konnten.

Um die Familie auch finanziell zu unterstützen, arbeitete sie zunächst in einer Wäscherei. Später machte sie eine Ausbildung zur Fachfrau für Gasheiztechnik und arbeitete in einem Kesselhaus einer Zentralheizungsfirma in Orenburg.

Im April 1989 begann für die Familie Dück ein völlig neuer Lebensabschnitt, denn die Ausreise nach Deutschland stand bevor. Viele Veränderungen kamen nun auf sie zu. Sprachkurse mussten belegt werden, neue Gebräuche und die deutsche Kultur mussten kennengelernt werden. Die Familie wohnte in Brakelsiek und erlebte dort die Gründung der Mennoniten-Brüdergemeinde Schieder-Schwalenberg mit, in der sie Mitglieder wurden. Katharina unterstützte ihren Mann in seinen Diensten und half selbst im Küchendienst mit. Beruflich standen auch Veränderungen an. Sie fing an im Altenheim in Schieder zu arbeiten und startete 1994 eine berufsbegleitende Ausbildung zur Altenpflegerin im Haus Niesetal in Schieder-Schwalenberg, die sie 1998 abschloss. Bis zur Schließung des Altenheims im Jahr 2001 war sie dort berufstätig.

Im Jahr 1992 zog die Familie Dück nach Barntrup. Hier entstand 1997 die Bibelgemeinde Barntrup, in der Katharina Mitglied wurde. Sie lebte ihren Dienst treu aus und half ihrem Mann in der Missionsarbeit. Nachdem ihr Mann Jakob schwer an Krebs erkrankte, pflegte sie ihn bis zu seinem Tod im Mai 2004. Katharina war nach dem Verlust ihres Mannes 17 Jahre lang Witwe. In der Tiefe ihrer Trauer durfte sie Trost und Fürsorge bei ihrem himmlischen Vater finden und fand bei Ihm die Kraft und den Mut weiterzugehen. Gemeinsam mit ihrem Vater zog sie in eine kleinere Wohnung und sorgte für ihn bis zu seinem Tod.

Gott schenkte ihr viel Freude an ihren Kindern, Enkelkindern und Urenkeln. Auch der Dienst und die Gemeinschaft in der Gemeinde stärkten sie und gaben ihr Halt. Sie übernahm den Schlüsseldienst, nahm an Hauskreisen teil und gründete einen Häkelkreis in ihrem Wohnzimmer, bei dem gesegnete Gespräche und ein gutes Miteinander gepflegt wurden. Sie hatte ein großes Herz und Mitgefühl für Menschen, die Hilfe brauchten und, die Gott ihr in den Weg stellte und lebte Gastfreundschaft vorbildlich aus.